

Geschäftsbericht 2017

Jobcenter Landkreis Tübingen

Impressum

Jobcenter Landkreis Tübingen
Geschäftsführung

Autoren:

Ellen Klaiber (Geschäftsführerin)
Steffen Rothhaupt (Controlling und Finanzen)
Regina Katzenberger (Projektleiterin Programm zum Abbau von Langzeitarbeitslosigkeit)

Inhalt

1	Vorwort der Geschäftsführerin.....	4
2	Geschäftsstatistik 2017	5
2.1	Arbeitslose	5
2.2	Erwerbsfähige Leistungsberechtigte.....	6
2.3	Bedarfsgemeinschaften.....	7
3	Personal.....	8
3.1	Personalstand	8
4	Finanzen	9
4.1	Gesamtbudget.....	9
4.2	Eingliederungsbudget.....	9
4.3	ESF-Förderprogramm zum Abbau von Langzeitarbeitslosigkeit (LZA)	10
4.4	Verwaltungskostenbudget	11
5	Schwerpunkte der Integrationsarbeit und Zielerreichung	12
5.1	Schwerpunkte der Integrationsarbeit	12
5.2	Zielerreichung Jobcenter Tübingen – Dezember 2017	13
6	Geldleistungen der Grundsicherung	15
6.1	Arbeitslosengeld II und Sozialgeld.....	15
6.2	Ausgaben für Kosten der Unterkunft und Heizung.....	15
7	Klagen und Widersprüche	16
7.1	Klagen.....	16
7.2	Widersprüche.....	16

1 Vorwort der Geschäftsführerin

Das Jobcenter Tübingen hat in 2017 durchgängig von guten Rahmenbedingungen profitiert. Die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung ist im Landkreis Tübingen insgesamt um 3,2% zum Vorjahr angestiegen. Dienstleistung, verarbeitendes Gewerbe, das Gesundheitswesen und die Metall- und Elektroindustrie verzeichneten die höchsten Zuwächse. Hinzu kommen 256 oder +6% mehr gemeldete Stellen (Landkreis Reutlingen +0,7%). Die Arbeitslosenquote erreicht mit 1,5% im SGB II einen weiteren Tiefstand. Der Bestand an Arbeitslosen ist auf 1.831 gemeldete arbeitslose Männer und Frauen um -9,6% gesunken.

Dabei konnten alle Personengruppen, Schwerhinderte, Ältere, Jugendliche und vor allen Dingen Frauen (-15,3%) und Langzeitarbeitslose (-16,5%) vom guten Markt profitieren. Erfreulich dabei bleiben Bestwerte in Baden-Württemberg zu Nachhaltigkeit der Integrationen (70,7%). Während die Zahl der Langzeitleistungsbezieher ohne Fluchthintergrund um -2,6% gesenkt werden konnte, kommen die Geflüchteten, die an Wiederholungssprachkursen oder weiterführenden Bildungsangeboten teilnehmen, zunehmend im Langzeitbezug an (+112%).

Das Thema Flucht/Asyl hat nochmals zu einem Anstieg der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (eLb) um 3,9 % geführt. Dabei bleibt im Landkreis Tübingen Ende 2017 die Zahl von 4.244 Bedarfsgemeinschaften (Haushalte mit SGB-II Leistungen) mit 5.642 eLb im Alter zwischen 15 und 65 Jahren vergleichsweise gering.

32,5% der eLb waren arbeitslos und standen für Vermittlungsaktivitäten zur Verfügung.

67,5 % waren in sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung, Ausbildung, Erziehungszeit, pflegten Angehörige oder besuchten Maßnahmen.

Durch vielfältige Vermittlungs-, Aktivierungs- und Qualifizierungsbemühungen ist im Jahresverlauf 2017 gelungen 1.445 Kunden/innen mit unserer Unterstützung in Beschäftigung oder Ausbildung zu integrieren.

Das Beratungsangebot hat sich mit dem Fallmanagement für Kundinnen und Kunden mit multiplen Vermittlungshemmnissen (z.B. gesundheitliche oder familiäre Probleme, Suchtverhalten oder Schulden) und den spezialisierten Integrationsfachkräften im Team Flucht/Asyl etabliert. Für Langzeitarbeitslose konnten die ESF-Projekte LZA und ABC Erfolge verzeichnen.

Das Maßnahmeangebot konnte erneut ausgebaut werden. Um verfestigten Langzeitbezug mit individuellem Coaching abzubauen, die Kundinnen und Kunden auf die zunehmende Digitalisierung vorzubereiten und dem hohen Anteil an Ungelernten Teilqualifikationen und langfristig abschlussorientierten Maßnahmen in erforderlichem Umfang gerecht zu werden, sind mehr Mittel im Eingliederungstitel erforderlich.

Insgesamt standen dem Jobcenter Landkreis Tübingen zumindest bessere finanzielle Ressourcen sowohl für die Eingliederungsleistungen als auch für das Verwaltungskostenbudget zur Verfügung. So konnten mehr Kundinnen und Kunden aktiviert und qualifiziert werden und gleichzeitig die Beratungsqualität durch einen stabileren Personalkörper mit deutlich niedrigerem Befristungsanteil, erhöht werden.

Die Zusammenarbeit mit unseren kommunalen Partnern, unseren Netzwerkpartnern und den ehrenamtlichen Mitarbeitern war konstruktiv und vertrauensvoll und hat mit dazu beigetragen, die guten Ergebnisse im Jahr 2017 zu erzielen.

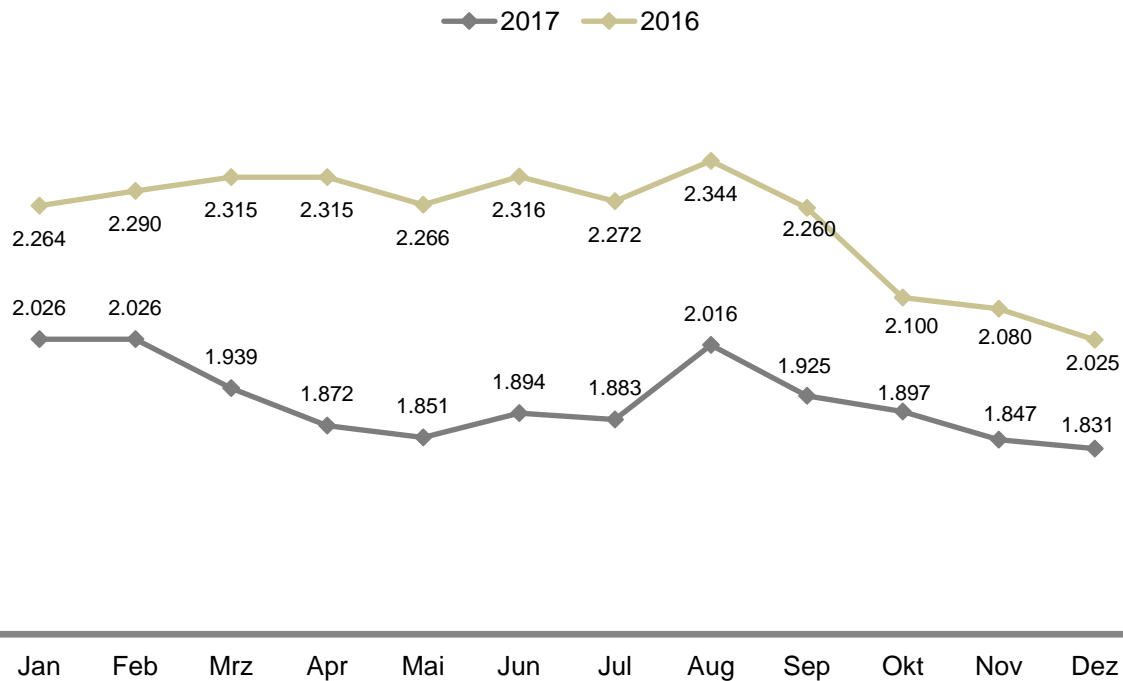
Ellen Klaiber

Geschäftsführerin

Jobcenter Landkreis Tübingen

2 Geschäftsstatistik 2017

2.1 Arbeitslose



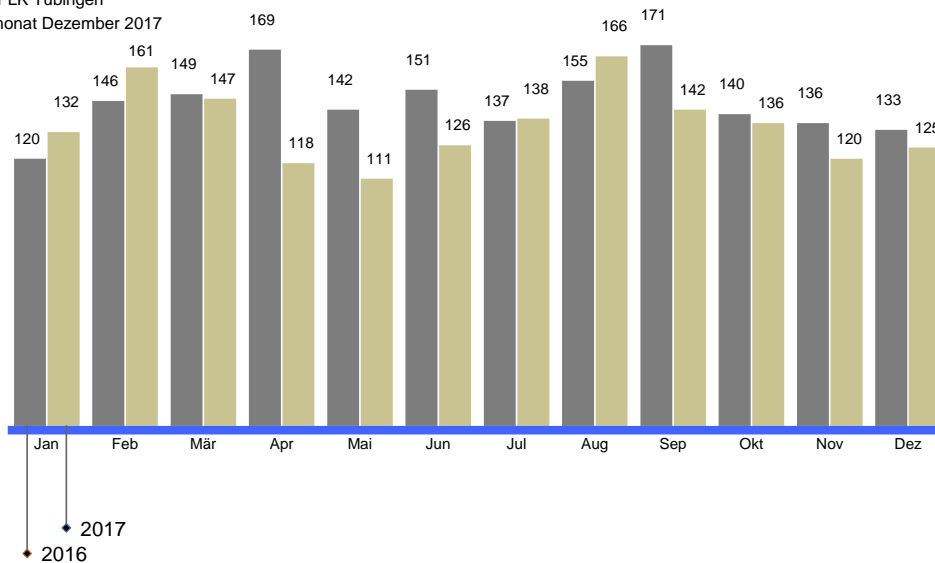
Die Anzahl der arbeitslosen SGB-II-Kunden ist seit Dez. 2016 um 194 bzw. 9,6 % gesunken.

Junge Arbeitslose unter 25 Jahren

(MW)

Jobcenter LK Tübingen

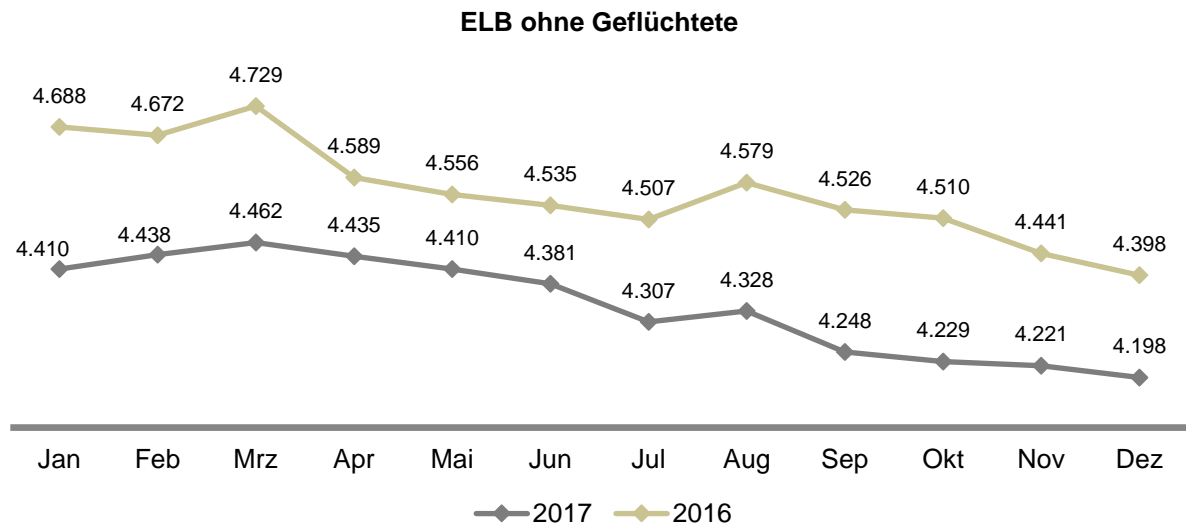
Berichtsmonat Dezember 2017



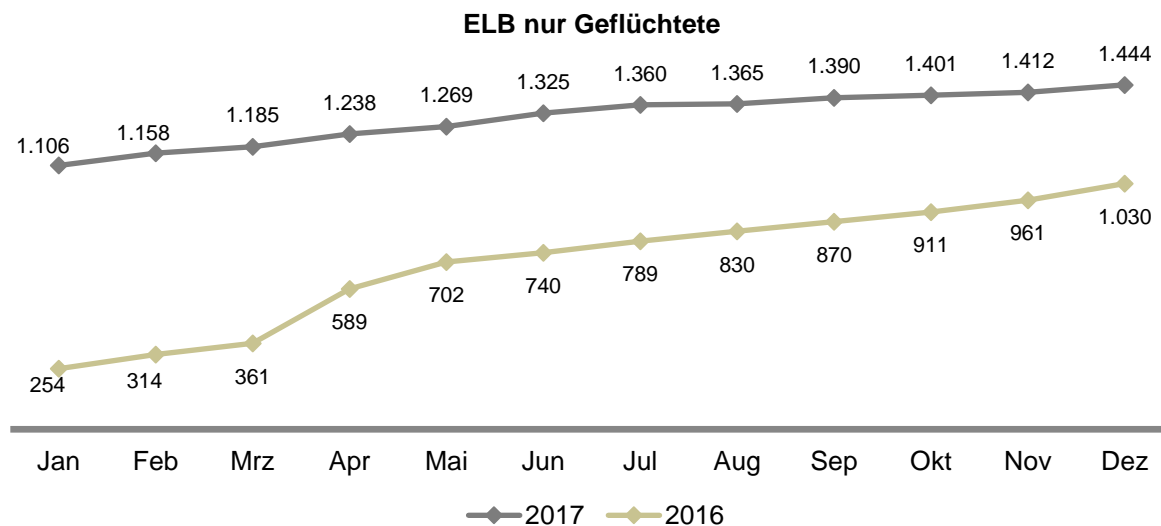
Statistik BA

Die Anzahl der arbeitslosen SGB II-Kunden unter 25 Jahren ist seit Dez. 2016 – trotz Flucht/Asyl – nahezu unverändert geblieben.

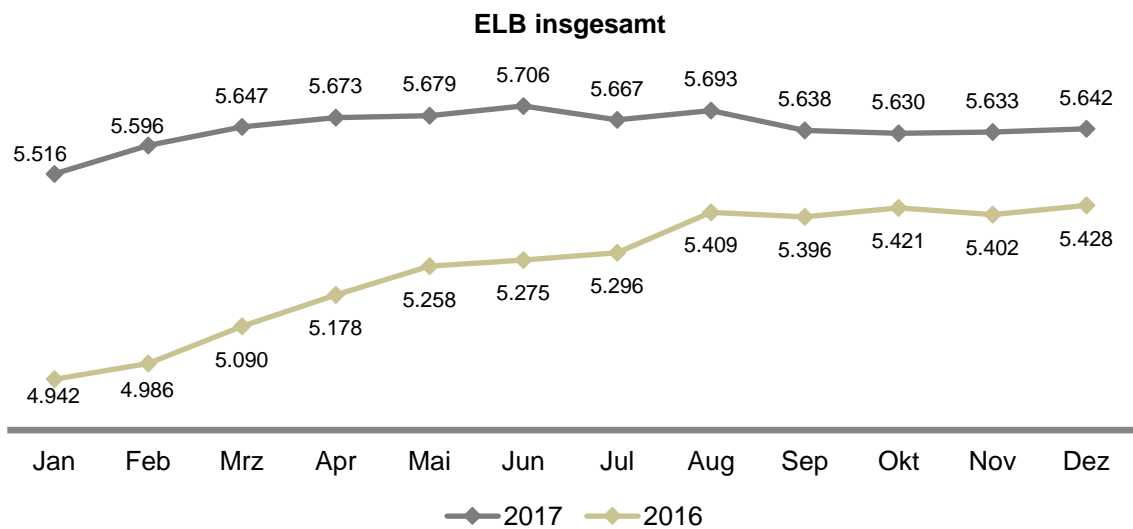
2.2 Erwerbsfähige Leistungsberechtigte



Die Anzahl der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten ohne den Personenkreis der Geflüchteten hat sich seit Dez. 2016 um 200 bzw. um 4,5 % reduziert. Die Werte für Nov. und Dez. 2017 sind hochgerechnet.

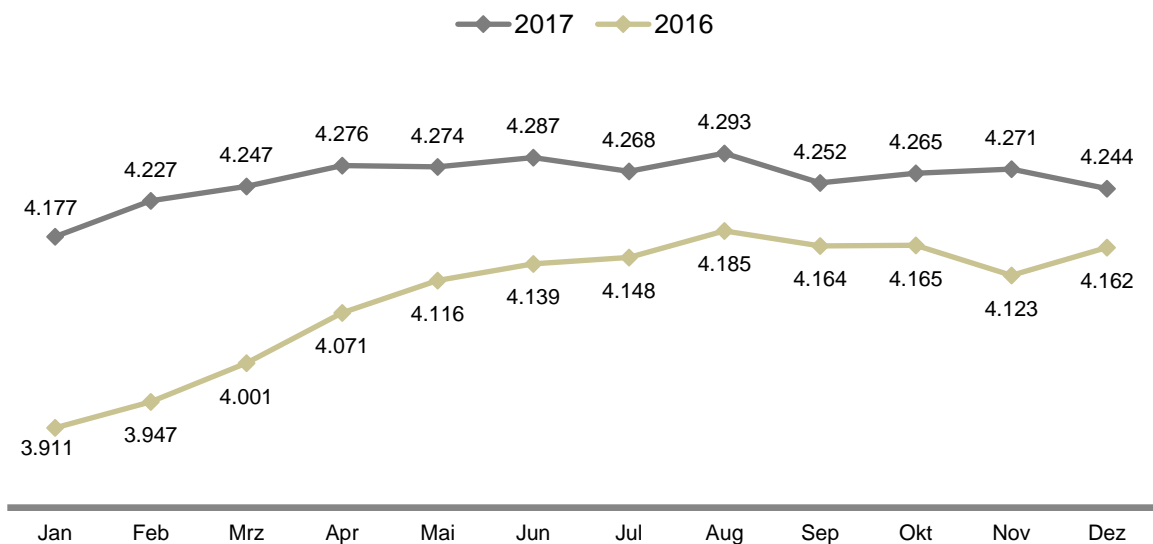


Die Anzahl der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten aus dem Personenkreis der Geflüchteten ist seit Dez. 2016 um 414 bzw. um 40,2 % gestiegen. Die Werte für Nov. und Dez. 2017 sind hochgerechnet.



Insgesamt ist die Anzahl der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten seit Dez. 2016 um 214 bzw. um 3,9 % gestiegen. Die Werte für Nov. und Dez. 2017 sind hochgerechnet.

2.3 Bedarfsgemeinschaften



Die Anzahl der Bedarfsgemeinschaften ist im Vergleich zu Dez. 2016 um 82 bzw. 2 % gestiegen. Bei den Werten für Nov. und Dez. 2017 handelt es sich noch um hochgerechnete Werte.

3 Personal

3.1 Personalstand

Im Dezember 2017 waren im Jobcenter Landkreis Tübingen 104 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt (Dezember 2016: 103). Dies entspricht 94,82 Vollzeitäquivalenten (Dezember 2016: 95,79 VZÄ). Die im Haushaltsplan 2017 zur Verfügung stehenden unbefristeten Stellen (BA 79 VZÄ; Kommunal 11,9 VZÄ) waren besetzt. Die Befristungsquote ist mit 12,9 % zum Jahresende 2017 im Vergleich zum Vorjahr deutlich gesunken. Ende 2016 waren noch 16,9 % der Beschäftigten befristet angestellt.

Ziel für 2018 ist mit einem höheren kommunalen Stellenanteil, die Zahl der befristeten Beschäftigten weiterhin zu senken und damit die qualitative Arbeit des Jobcenters zu stabilisieren und auszubauen.

Damit wird es in 2018 auch gelingen, die gesetzlichen Betreuungsschlüssel vollumfänglich zu erfüllen.

Der Frauenanteil an den Beschäftigten ist im Vergleich zum Jahresende 2016 leicht um 2 Prozentpunkte gesunken und lag Ende 2017 bei 68 %.

Mit 88,5 % stellte die Bundesagentur für Arbeit den Großteil aller Beschäftigten (92 von 104). Auf die kommunalen Träger Stadt und Landkreis Tübingen entfielen zusammen 11,5 % des Personals (12 von 104). Die Werte sind im Vergleich mit dem Vorjahr nahezu gleich geblieben.

29 von 104 Beschäftigten arbeiteten Ende 2017 in Teilzeit, dies entspricht einer Teilzeitquote von 27,9 %. Im Vergleich zum Jahresende 2016 ist die Teilzeitquote um 5,5%-Punkte gestiegen.

Im Laufe des Jahres 2017 wurden 11 neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Dienstbetrieb integriert. Im Jahr 2016 betrug diese Zahl noch 20.

4 Finanzen

4.1 Gesamtbudget

Für das Haushaltsjahr 2017 stand dem Jobcenter Landkreis Tübingen ein Gesamtbudget von 12.579.108 € zur Verfügung.

Die Ausgabequote bezogen auf das Gesamtbudget lag bei über 99 % (Landesschnitt 97 %). Die letztjährige Ausgabequote von 90 % konnte 2017 deutlich erhöht werden.

Gesamtbudget 2017						
12.579.108 €						
	VKT (Verwaltungskostentitel)		EGT (Eingliederungstitel)		Sondertitel zum Abbau von LZA	
Beträge aus der Eingliederungsmittelverordnung	6.317.517 €		4.640.693 €		302.443 €	
Umschichtung aus EGT	480.000 €	Umschichtung nach VKT	-480.000 €			
Kommunaler Finanzierungsanteil KFA als Einnahme	1.191.745 €					
Sonstige Einnahmen	125.492 €	Sonstige Einnahmen	1.218 €			
Budget VKT gesamt	8.114.754 €	Budget EGT gesamt	4.161.911 €	Budget LZA gesamt	302.443 €	
Ausgaben VKT gesamt	8.064.613 €	Ausgaben EGT gesamt	4.143.434 €	Ausgaben LZA gesamt	204.038 €	
Ausgabequote VKT	99,4%	Ausgabequote EGT	99,6%	Ausgabequote LZA	67,5%	

4.2 Eingliederungsbudget

2017 stand dem Jobcenter Landkreis Tübingen ein Eingliederungsbudget von 4.161.911 € zur Verfügung. Im Vergleich zum Vorjahr entspricht dies einem Zuwachs von 974.829 € bzw. um 30,6 %.

Ausgaben für Eingliederungsleistungen wurden 2017 in Höhe von 4.143.434 € geleistet. Dies entspricht einer Ausgabequote von 99,6 %. Im Vorjahr wurden 2.300.539 € ausgegeben und die Ausgabequote lag bei 72 %.

Die folgende Tabelle bietet einen Überblick über die Verteilung der Ausgaben des Eingliederungsbudgets auf die einzelnen arbeitsmarktpolitischen Instrumente. Den Ausgaben des Jahres 2017 werden die Ausgaben 2016 gegenübergestellt.

Eingliederungsleistungen	Ist 2017	Ist 2016	Veränderung zum Vorjahr
Gesamtbudget	4.161.911 €	3.187.079 €	+30,6 %
Integrationsorientierte Instrumente			
Förderung der beruflichen Weiterbildung	1.155.368 €	574.889 €	+201,0 %
Eingliederungszuschüsse	404.973 €	344.098 €	+17,7 %
Aktivierung und berufliche Eingliederung	1.555.454 €	598.454 €	+259,9 %
Vermittlungsbudget	180.739 €	158.156 €	+14,3 %
Einstiegs geld	46.505 €	26.504 €	+75,5 %
Begleitende Hilfen Selbstständigkeit	26.446 €	0 €	---
Freie Förderung	42.946 €	18.539 €	131,7 %
Beschäftigungsschaffende Maßnahmen			
Arbeitsgelegenheiten	345.784 €	311.023 €	+11,2 %
Förderung Arbeitsverhältnisse	1.112 €	20.517 €	---
Spezielle Maßnahmen für Jüngere	274.810 €	171.490 €	+60,2 %
Leistungen für Menschen mit Behinderung	109.297 €	76.869 €	+42,2 %
Summe der Ausgaben	4.143.434 €	2.300.539 €	+80,1 %

Die Kundinnen und Kunden konnten in allen Bereichen davon profitieren, dass 2017 deutlich mehr Budgetmittel zur Verfügung standen. Die Ausgabeschwerpunkte lagen in den Bereichen Aktivierung und berufliche Eingliederung sowie in der beruflichen Qualifizierung. Um die Jobcenterkunden mit den erforderlichen Maßnahmen umfassend aktivieren und für die Anforderungen des sich ständig veränderten Arbeitsmarktes qualifizieren zu können, haben die Eingliederungsleistungen nicht ausgereicht.

4.3 ESF-Förderprogramm zum Abbau von Langzeitarbeitslosigkeit (LZA)

Das durch den Europäischen Sozialfonds geförderte Bundesprogramm hat dazu beitragen, Langzeitarbeitslosen eine bessere Chance auf Beschäftigung und damit gesellschaftlicher Teilhabe zu eröffnen.

Das Jobcenter Tübingen hat sich am ESF-Bundesprogramm gegen Langzeitarbeitslosigkeit mit dem Projekt Job'n Coach seit Mitte 2015 beteiligt und hat dabei erfolgreich auf die kommunalen Netzwerke und die Offenheit lokaler Betriebe gesetzt, um Kundinnen und Kunden, die länger als 24 Monate arbeitslos waren, keinen Berufsabschluss erworben haben und älter als 35 Jahre sind, eine Perspektive zu eröffnen.

Die Akquise wurde im April 2017 abgeschlossen. Die angestrebten 15 Teilnehmer und Teilnehmerinnen wurden bei lokalen Arbeitgebern integriert.

Um die Arbeitsaufnahme zu erleichtern wurden den neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zur Unterstützung und Begleitung zwei Coaches zur Seite gestellt, die gleichzeitig den Betreuung- und Einarbeitungsaufwand der Betriebe verringern.

Januar 2019 wird das Projekt auslaufen. Der geförderte Zeitraum beträgt für die Teilnehmenden 2 Jahre, 50 % werden voraussichtlich in ein unbefristetes Arbeitsverhältnis übernommen werden.

4.4 Verwaltungskostenbudget

Im Jahr 2017 stand dem Jobcenter Landkreis Tübingen ein Verwaltungskostenbudget von 8.114.754 € zur Verfügung.

Verwaltungsausgaben fielen in Höhe von 8.064.613 € an. Die Budgetausschöpfung lag bei 99,4 %. Die Verwaltungsausgaben sind im Vergleich zum Vorjahr um 1.111.852 € (16 %) gestiegen. Die Personalkosten sind im Vorjahresvergleich durch Tarifsteigerungen, Stellenhebungen und einen durchschnittlich höheren Personalstand um 8,6 % gestiegen.

Die Sachkosten sind durch eine erforderlich werdende Anmietung plus notwendige Baumaßnahmen und höhere Kosten im Bereich der Mitarbeiterqualifizierung angestiegen.

Die folgende Tabelle bietet einen Überblick über die Ausgaben im Verwaltungsbudget. Den Ausgaben des Jahres 2017 werden die Ausgaben 2016 gegenübergestellt.

	2017	2016
Personalkosten	6.137.476 €	5.652.727 €
Sach-, Anlage- und sonstige Kosten	1.460.423 €	950.644 €
Serviceangebote	466.714 €	349.390 €
Summe	8.064.613 €	6.952.761 €

5 Schwerpunkte der Integrationsarbeit und Zielerreichung

5.1 Schwerpunkte der Integrationsarbeit

Das Jobcenter Landkreis Tübingen hielt auch in 2017 ein mit dem Beirat abgestimmtes Maßnahmeangebot für die Kundinnen und Kunden des Jobcenters bereit. Dabei steht die Aktivierung und Qualifizierung, der Übergang Schule und Beruf und die Integration von geflüchteten Menschen im Fokus.

Mit besseren finanziellen Ressourcen als im Vorjahr, war es uns durch den wirtschaftlichen und ergebnisorientierten Einsatz der Haushaltsmittel möglich, Kundinnen und Kunden verschiedener Herkunft und in sehr unterschiedlichen Lebenslagen bei der Arbeitssuche zu unterstützen, Integrationsfortschritte und nachhaltige Integration zu erzielen. 64,2% der erzielten Integrationen sind nachhaltig (12 Monate nach Arbeitsaufnahme in Beschäftigung). Damit erreicht das Jobcenter Tübingen im Land einen Bestwert. 54,5% der Integrationen sind bedarfsdeckend, besser als der Landesschnitt, aber in Abhängigkeit von hohen Mietkosten ein insgesamt zu niedriger Wert.

2017 (Zahlen für 2016 in Klammern) konnten bei den vier wichtigsten Eingliederungsinstrumenten 1.852 (1.812) Eintritte unserer Kunden/innen in arbeitsmarktpolitische Maßnahmen aus dem Eingliederungsbudget finanziert werden:

Förderung der beruflichen Weiterbildung 180 (147)

Eingliederungszuschüsse an Arbeitgeber 88 (77)

Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung 1.412 (1.406)

Arbeitsgelegenheiten 172 (182)

Außerdem wurde in 602 (608) Einzelfällen Leistungen aus dem Vermittlungsbudget nach §44 SGB III im Umfang von insgesamt 168.850 € (147.650 €) ausbezahlt.

5.2 Zielerreichung Jobcenter Tübingen – Dezember 2017

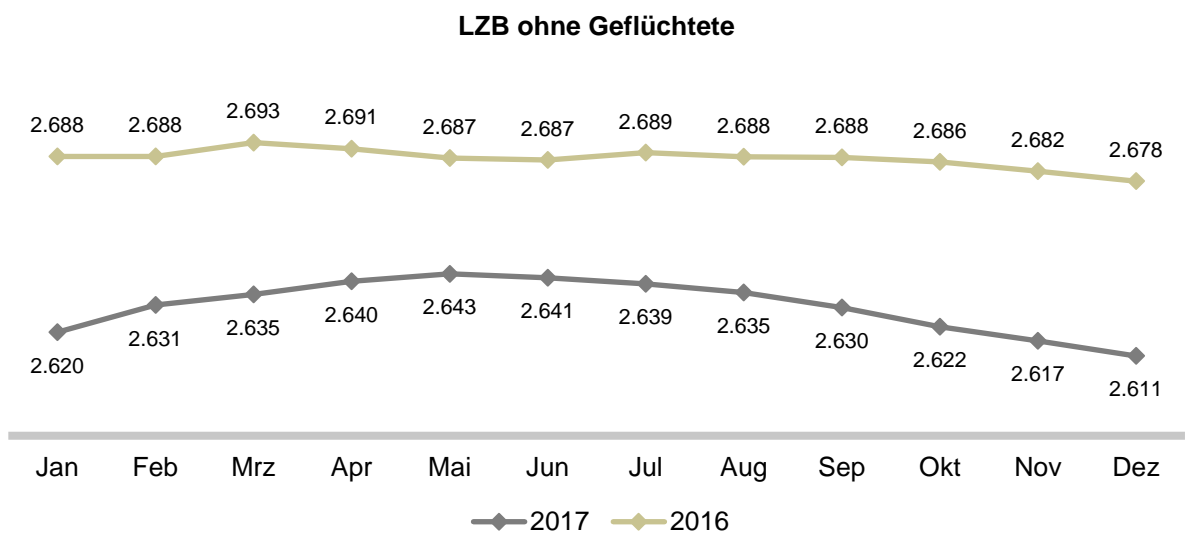
Zielindikatoren - Zielvereinbarung		Sollwert		Ist	Soll-Ist in % *												Ist-Ist VJ in %	Zielwert in %		
		Dez	aktuell		J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D			aktuell	
Integrationsquote gesamt in %	JFW	23,5	23,5	25,8														10,0	3,2	-6,1
Integrationsquote ohne Asyl/Flucht in %	JFW	27,2	27,2	29,9														9,8	10,9	1,0
Integrationsquote Asyl/Flucht in %	JFW	11,3	11,3	12,1														6,6	4,4	
Bestand Langzeitleistungsbezieher	JDW	2.774	2.774	2.813														1,4	1,4	0,0

Integrationsquote

1.445 (2016: 1.295) Integrationen bei im Jahresdurchschnitt 5.598 (2016: 5.180) erwerbsfähigen Leistungsberechtigten entsprechen einer Integrationsquote von 25,8 %. Der Sollwert wurde um 10 % bzw. um 131 Integrationen übertroffen.

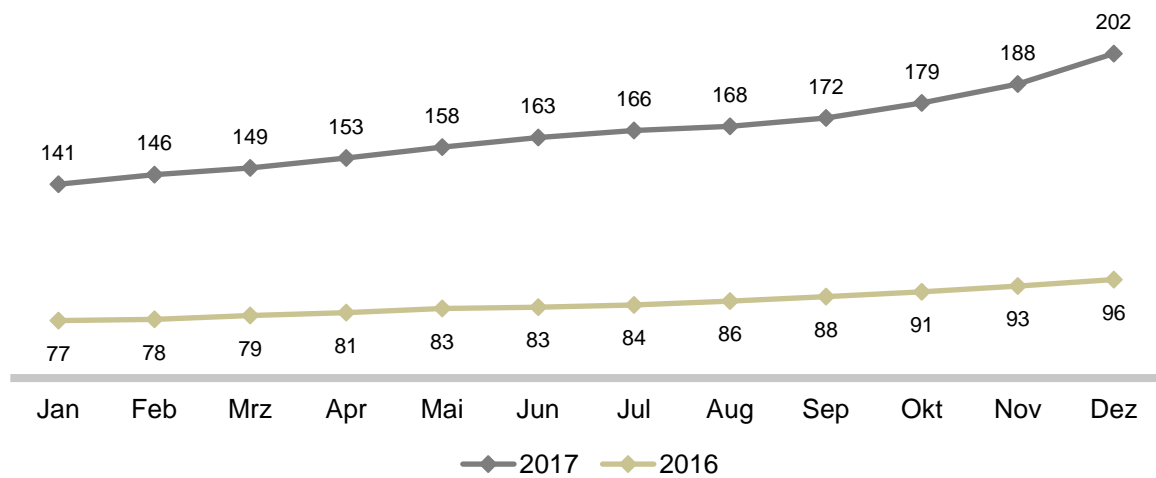
Die Integrationsquote wird über die Zahl der Integrationen in Relation zu dem Bestand an erwerbsfähigen Leistungsberechtigten ermittelt. Aus dem hohen Bestand Asyl / Flucht konnten rund 12 % Integrationen erzielt werden.

Langzeitleistungsbezieher



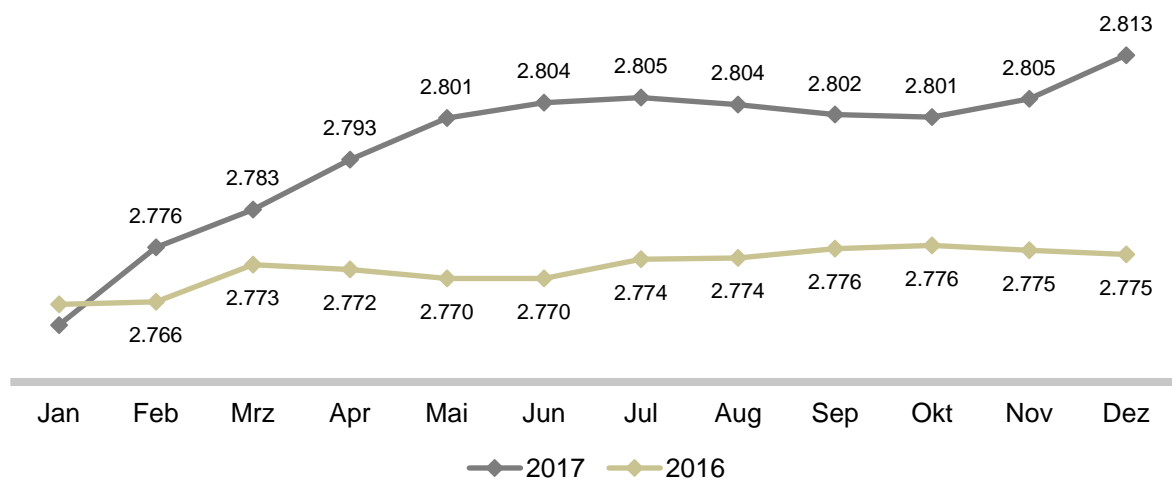
Die Anzahl der Langzeitleistungsbezieher ohne den Personenkreis der Geflüchteten hat sich seit Dez. 2016 um 67 bzw. um 2,5 % reduziert

LZB nur Geflüchtete



Die Anzahl der Langzeitleistungsbezieher aus dem Personenkreis der Geflüchteten ist seit Dez. 2016 um 106 bzw. um 110,2 % gestiegen. Die erforderliche Zeit der Teilnahme an Sprachkursen und an anschließenden Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen ist für die Integration unabdingbar. Der Langzeitbezug ist an der Stelle unvermeidbar.

LZB insgesamt



Insgesamt betrachtet ist die Anzahl der Langzeitleistungsbezieher seit Dez. 2016 um 38 bzw. um 1,4 % gestiegen. Die Reduzierung der Zahl der Langzeitleistungsbezieher ohne Fluchthintergrund konnte die Zunahme von den Geflüchteten im Langzeitleistungsbezug nicht kompensieren. Der Sollwert von 2.775 Langzeitbeziehern konnte daher nicht erreicht werden.

6 Geldleistungen der Grundsicherung

6.1 Arbeitslosengeld II und Sozialgeld

Zielindikatoren und Qualitätskennzahlen

66404 JC Tübingen (SGB II-Typ Id (22), AA Reutlingen, RD Baden-Württemberg)
Berichtsmonat Dezember 2017

Kennzahl	Prognosewert			Ist	Prognosewert-Ist in % *												Ist-Ist VJ in %	
	Dez	aktuell			J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D		aktuell
Zielindikator - Qualitatives Monitoring																		
Summe der LLU in Mio. €	JFW	21,036	21,036	20,319													-3,4	11,9
Summe der LLU ohne Asyl/Flucht in Mio. €	JFW	15,149	15,149	14,447													-4,6	-2,8

Die Ausgaben für Arbeitslosengeld II und Sozialgeld sind 2017 im Vergleich zum Vorjahr um gut 2 Mio € bzw. um 11,9 % gestiegen. Die prognostizierte Steigerung um 15,9 % wurde jedoch nicht überschritten. Die Ausgaben LLU ohne Flucht / Asyl sind um 2,8 % zum Vorjahr gesunken.

6.2 Ausgaben für Kosten der Unterkunft und Heizung

66404 JC Tübingen (SGB II-Typ Id (22), AA Reutlingen, RD Baden-Württemberg)
Berichtsmonat Dezember 2017

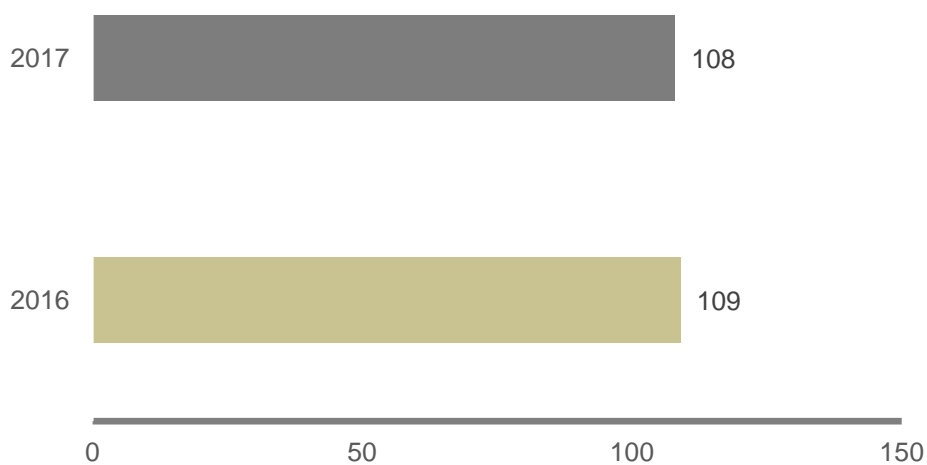
	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Summe der Leistungen für Unterkunft und Heizung - JFW (TEUR)												
Ist	1.700	3.432	5.243	7.034	8.807	10.571	12.334	14.092	15.838	17.626	19.343	20.975
Ist VJ	1.532	3.149	4.745	6.350	7.961	9.577	11.221	12.886	14.557	16.237	17.891	19.449
Ist-Ist VJ in %	11,0	9,0	10,5	10,8	10,6	10,4	9,9	9,4	8,8	8,6	8,1	7,8
Summe der Leistungen für Unterkunft und Heizung - MW (TEUR)												
Ist	1.700	1.732	1.810	1.791	1.773	1.764	1.763	1.759	1.745	1.788	1.717	1.632
Ist VJ	1.532	1.617	1.596	1.605	1.611	1.616	1.645	1.664	1.672	1.679	1.654	1.558
Ist-Ist VJ in %	11,0	7,2	13,4	11,6	10,0	9,2	7,2	5,7	4,4	6,5	3,8	4,7

Die Ausgaben für die kommunalen Passivleistungen (insbesondere Kosten der Unterkunft) gestiegen. Im regionalen Vergleich lag Tübingen mit den Mehrkosten 2017 im Mittelfeld.

7 Klagen und Widersprüche

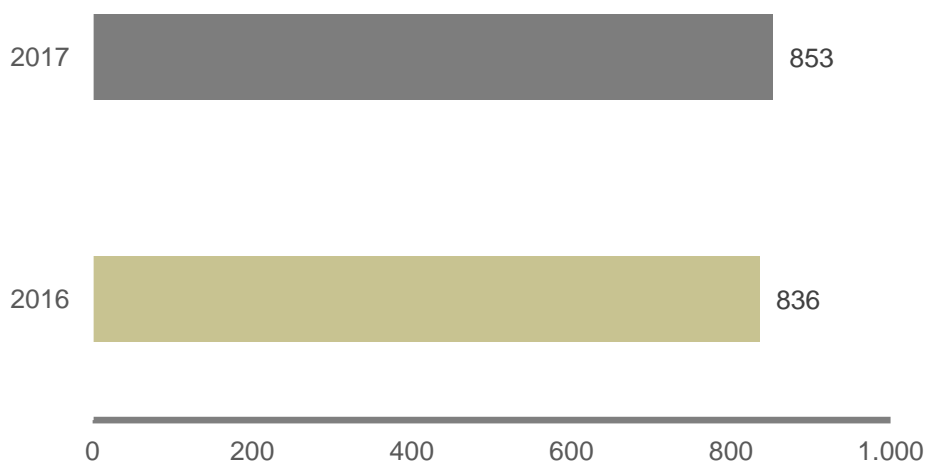
7.1 Klagen

Die Anzahl der 2017 eingegangenen Klagen hat sich im Vergleich zum Vorjahr kaum verändert.



7.2 Widersprüche

Die Anzahl der eingegangenen Widersprüche ist im Jahr 2017 um 2 % gestiegen. Die Stattgabequote lag im Jahresdurchschnitt bei 32 % und hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 6 Prozentpunkte erhöht.



Abkürzungsverzeichnis

AA	Agentur für Arbeit
ABC	Projekt Aktivierung Beratung Chancen für Minijobber und Single-Bedarfsgemeinschaften
BA	Bundesagentur für Arbeit
EGT	Eingliederungstitel
ELB	erwerbsfähige Leistungsberechtigte
ESF	Europäischer Sozialfonds
JFW	Jahresfortschrittswert, Gesamtwert seit Jahresbeginn
KFA	Kommunaler Finanzierungsanteil
LZA	Langzeitarbeitslosigkeit
RD	Regionaldirektion der Bundesagentur für Arbeit
SGB II	Sozialgesetzbuch 2. Buch
SGB III	Sozialgesetzbuch 3. Buch
U25	Kunden im Alter von 15 bis 24 Jahren (unter 25 Jahre alt)
VJ	Vorjahr
VKT	Verwaltungskostentitel
VZÄ	Vollzeitäquivalent; äquivalente Anzahl von Personen mit Vollzeitarbeitszeit